

Hauptvertreter war hier Jochem Wichmann. Er vermittelt den ganzen Geldverkehr mit dem deutschen Norden. Braunschweig, Lüneburg, Mecklenburg und Holstein kommen namentlich in Betracht. Fürstliche Personen, Beamte und Kaufleute zahlen bei Wichmann ein. Die Hauptrolle spielen die Zahlungen an und von Dänemark. So hatte der König Friedrich II. dem Kurfürsten August die Zinsen für „eine bewufste Geldsumme“ zu zahlen. Schon einige Wochen vor dem Termine sendet der Kammermeister an seinen Hamburger „Faktor“ die Quittung und erkundigt sich bald darauf dringend, weshalb das Geld noch nicht eingelaufen sei. Sächsische Adlige beziehen vom dänischen Hofe Pensionen oder Geschenke und lassen sich den Betrag durch den Kammermeister auszahlen, weil sie sicher sind, durch ihn das Geld in „Thalern und gangbarer Münze“ zu bekommen. Bei längerem Ausbleiben der Pensionen muß sich der gute Kammermeister und sein Hamburger Geschäftsfreund wohl gefallen lassen, daß die fällige Summe mit „Gotteslästern, Pochen und Hohnsprechen“ gefordert wird. Außer diesem Geldverkehr besorgte Wichmann jahraus, jahrein zahlreiche Einkäufe an Blei, Tuch, Talg, Flachs, (spanischem) Boysalz u. s. w. Er meldete, wenn Schiffe aus England in Aussicht standen, er unterstützte Harrers Handelsdiener mit gutem Rate, stand ihnen namentlich mit seiner Personalkennntnis durch Empfehlungen an zuverlässige Leute zur Seite und schofs ihnen das Geld zur Barzahlung vor, auf die Harrer gerade hier großen Wert legte. Auch kleinere Aufträge hatte er zu erledigen. Wenn der Kurfürst einen guten Trunk spanischen Weins oder Madeira haben wollte, wurde Wichmann ersucht, ein Faß von 4 oder 5 Eimern, in Planen eingebunden, möglichst schnell an Hans Fuchs in Leipzig zu schicken. Nebenher verkaufte er wieder die aus Dresden gelieferten Waren, z. B. Kupfer und Zinn, wiewohl letzteres wegen des niedrigen Preises an diesem Orte von Harrer nicht gern in Hamburg auf den Markt gebracht wurde. Er vermittelte ferner den Verkehr mit Lissabon, schickte Briefe an den kurfürstlichen Arzt Hieronymus Kramer dorthin, nahm die von diesem gesandten Waren in Empfang und sandte sie entweder zu Schiff nach Dresden oder auf dem Landwege nach Leipzig. Die gegenseitige Abrechnung erfolgte in bestimmten Terminen durch Übersendung des Auszugs, der dann gewissenhaft durchgesehen